

Wie der Esel zu seinem Kreuz auf dem Rücken kam

Der Esel begegnet uns als Reit- und Lasttier an unterschiedlichen Stellen in der Bibel. Am bekanntesten sind sicherlich die Erwähnung des Esels in der Weihnachtsgeschichte (Lk2) und beim Einzug in Jerusalem (Mt 21). Sach 9,9 erzählt davon, dass der zukünftige Friedenskönig auf einem Esel geritten kommen wird (9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen (Sohn einer Eselin) der Eselin). Jüdischen Königen war das Recht vorbehalten vor dem Passah-Fest auf einem weißen Esel in die Stadt einzureiten. Jesus wird vermutlich auf einem einfachen grauen, noch jungen, Eselshengst in Jerusalem eingeritten sein.

Es ist eine doppelte Symbolik darin: Zum einen ist die königliche Attitüde deutlich zu erkennen. Aber ein erwachsener Mann, der auf einem Esel ohne Sattel reitet, sieht wenig königlich aus, sondern einfach alltäglich, vielleicht sogar ein wenig lächerlich. Zum anderen aber wird deutlich, dass die Erwartung sich erfüllt, dass der Messias in Jerusalem einzieht. Allerdings kein großer, prächtiger König, sondern ein Mensch, im Auftrag Gottes.

<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/17820/> (Esel)

Die **kleine Legende „Wie der Esel sein Kreuz auf den Rücken bekam“** ist in vielen Ländern Europas bekannt. Sie kann in der Vorbereitung auf die Ostererzählung oder im Rahmen eines Zoo-Besuches erzählt werden.

Material

Weißes rundes Tuch

Graues Tuch

Braunes Tuch

Esel


Pferd

Schwarze Filzstreifen

Bunte Schnüre zum Einpacken

<p><i>Ein gefaltetes, weißes Tuch wird in die Runde gegeben:</i></p> <p><i>Die Kinder nennen ihre Ideen: Schnee, Wolken, Sahne, Bettlaken, Hochzeit, sauber, strahlend....</i></p>	<p>„Woran erinnert Euch diese Farbe?“</p>
<p><i>Das Tuch wird mit den Kindern auseinandergefaltet. Dabei sollten möglichst viele Kinder beteiligt werden. Wenn es ein rundes Tuch ist, können alle Kinder anfassen, alle schauen sich an, nehmen einander wahr, - das Tuch wird hochgehoben und man schaut in die Wolken, die Kinder erzählen, wie alles ausschaut, wenn man durch weiß hindurchschaut.</i></p>	<p>„Weiß ist eine besondere Farbe. Sie ist ganz sauber und rein. Manche Menschen nennen das auch „unschuldig“. In der Kirche kann man auch manchmal weiße Tücher am Altar oder an der Kanzel hängen sehen, immer dann, wenn ein Fest gefeiert wird, dass mit Jesus zu tun hat, wie zum Beispiel Weihnachten oder Ostern. Die Geschichte, die ich euch heute mitgebracht habe, ist also eine Geschichte, die etwas mit Jesus zu tun hat. – Wir bringen mal den Gedanken an Jesus in unsere Mitte und falten unser Tuch auseinander.“</p>
<p><i>Ein graues Paket wird herumgereicht: Der Esel ist in das graue Tuch eingepackt und das Pferd ist in das braune Tuch eingepackt. Schnüre schließen das Paket. Der Esel und das Pferd dürfen in ihrer Form nicht erkennbar sein. Aus dem braunen Tuch kann später ein Weg gefaltet werden.</i></p> <p><i>Wenn die Spannung der Kinder zeigt, dass es Zeit wird auszupacken, wird das Päckchen in die Mitte des Tuches gelegt und langsam werden die Schnüre geöffnet und zur Seite</i></p>	<p>„So unser weißes Jesus-Tuch liegt nun in der Mitte. – Ich habe hier aber noch etwas: „Was könnte das sein?“</p> <p>„Woran erinnert euch diese Farbe?“</p> <p>Die Kinder nennen ihre Ideen: graue Maus, schmutzig, langweilig, ...</p>

<p><i>gelegt. Dann wird das graue Tuch auseinandergefaltet, danach das braune – und schließlich kommen ein kleiner Esel und ein Pferd zum Vorschein.</i></p> <p><i>Während des Auspackens dürfen die Kinder auf Strümpfen auf das weiße Tuch. Nicht nur, um das Tuch nicht schmutzig zu machen, sondern auch um deutlich zu machen: dies ist ein besonderer Bereich. „Moses, zieh deine Schuhe aus! Dies ist heiliger Boden,“ so steht es schon in der Bibel.</i></p>	<p>„Könnt ihr denn fühlen, was da drin ist?“</p> <p>„Was könnte das für eine Geschichte sein?“</p> <p>„Da haben wir ein kleines graues Eselchen, ein Pferd, ein graues und ein braunes Tuch, zwei Schnüre?“</p>
	<p>Die Geschichte, die ich euch heute erzählen möchte, steht nicht in der Bibel. Aber zu allen Zeiten haben sich Menschen Geschichten ausgedacht, rund um die Personen, Tiere und Orte der Bibel. Mit diesen Geschichten wollen sie etwas erklären, was eigentlich gar nicht zu erklären ist.</p>
<p><i>Das braune Tuch wird zu einem Weg gefaltet, der das weiße Tuch schneidet.</i></p>	<p>Jesus war auf dem Weg nach Jerusalem. Gemeinsam mit seinen Jüngern ist er den ganzen Weg vom See Genezareth entlang des Jordan Richtung Jerusalem gewandert. Jesus wusste, dass in Jerusalem etwas ganz Wichtiges passieren wird. Dort würden alle Menschen</p>

 <p><i>Das Pferd wird auf die eine Seite des Weges gestellt, evtl. eine kleine Wiese aus Filz als Unterlage.</i></p>	<p>erkennen, wer er wirklich ist. Ein Mensch, der zu allen Menschen und zu allen Geschöpfen kommt. Und er kommt mit einer Botschaft des Friedens und der Liebe für alle Kreatur. Die Menschen erwarten, dass ein neuer König kommt. Nach Jerusalem wird er kommen und er soll auf einem Esel reiten. So steht es in der Bibel, beim Propheten Sacharja (9,9): „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“</p> <p>Aber als erwachsener Mann auf einem Esel reiten? Sieht das nicht ein bisschen komisch aus? „Soll ich das wirklich machen?“, denkt Jesus.</p> <p>Da sieht er ein Pferd auf der Weide stehen: „Oh, hallo Pferd! Darf ich Dich fragen, ob ich auf deinem Rücken in Jerusalem einreiten darf?“</p> <p>Das Pferd war am Grasern und fraß genüsslich. Es schaut kurz auf: „Erst will ich fertig fressen.“</p>
<p><i>Esel auf den Weg stellen.</i></p>	<p>Da kommt ein Esel des Weges: „Weißt Du Jesus, auch wenn ich nicht so aussehe, bin ich ein starkes Tier, auf dem Du sicher reiten kannst!“</p>



Jesus steigt auf den Esel und macht sich mit ihm auf den Weg. Der Esel ist so stolz, dass Jesus ausgerechnet auf ihm in die Stadt reitet. Alle Menschen haben ihnen zugejubelt. Alle freuten sich über den neuen König. Die Menschen jubelten, dass der Sohn Gottes nun endlich bei ihnen ist.



Die schwarze Filzstreifen werden als Kreuz auf den Rücken gelegt.

Als Jesus von dem Esel absitzt, um in den Tempel beten zu gehen, ruft der Esel: „Jesus, ich bin so stolz und ich freue mich so sehr, dass Du auf meinem Rücken in Jerusalem eingeritten bist. Bitte gib mir doch ein Zeichen, damit alle Menschen es immer sehen, was ich für Dich getan habe.“

Da dreht Jesus sich um und zeichnet ein Kreuz auf den Rücken des Esels.

Und seitdem sieht man auf dem Rücken aller Esel einen dunklen Strich, der vom Hals bis zum Schwanz geht und von rechts nach links über die Schulterblätter. „Oh“, sagt der Esel, „jetzt trage ich immer ein

	Kreuz mit mir und werde dich immer in meinem Herzen tragen.“
	Viel später, als der Esel gehört hatte, dass Jesus an einem Kreuz gestorben und wieder auferstanden ist und dann zu Gott in den Himmel gegangen ist, viel später erst hat er begriffen, was für ein besonderes Zeichen im Jesus da mitgegeben hat. – Das ist ja fast so etwas wie seine Unterschrift....

Der Esel hat sich von Jesus gewünscht, dass er ihm ein Zeichen gibt, damit alle Menschen sehen, was er für Jesus getan hat. Ein Freude-Zeichen sozusagen. :

Jedes Kind bekommt einen Esel zum Ausmalen. „Wie würdest Du Deinen Esel gestalten, damit diese besondere Freude ausgedrückt wird?“

Die Kinder dürfen ausmalen oder mit Legematerialien gestalten.

Die Legende findet man u.a. hier: <http://www.zeno.org/nid/20007804733>

Beate Brauckhoff, Pfarrerin
Beate.Brauckhoff@pi-villigst.de

J=100

1. Ein klei - nes grau - es E - sel - chen, das tram - pelt durch die Welt. Es wa - ckelt mit dem Hin - ter - teil, gleich wie es ihm ge - fällt. I - A, I - A, I - A, I - A, I - A.

<p>1. Ein kleines graues Eselchen, das trampelt durch die Welt. Es wackelt mit dem Hinterteil, gleich wie es ihm gefällt. IA, IA, IA, IA, IA.</p>	<p>2. Ein kleines rotes Vögelchen, das flattert durch die Welt. Es macht den Schnabel auf und zu, gleich wie es ihm gefällt. Piep, piep, piep, piep, piep.</p>
<p>3. Zwei kleine grüne Frösche, die hüpfen durch die Welt. Sie hüpfen hin und hüpfen her, wie's ihnen so gefällt. Quak, quak, quak, quak, quak.</p>	<p>4. Drei lahme, lahme Schnecken, die schleichen durch die Welt. Sie tragen ihre Häuser rum, wie's ihnen so gefällt. Ojeh, ojeh, ojeh, ojeh, ojeh.</p>
<p>5. Ein paar verrückte Clowns, die trampeln durch die Welt und machen ihre Späßchen, wie's ihnen so gefällt. Hallo, hallo, hallo, hallo, hallo.</p>	<p><i>Ich würde mit den Kindern noch ein paar Eselchen-Strophen dazu erfinden...</i> <i>Ein kleines graues Eselchen, das wackelt mit den Ohren, .. mit dem Schwanz, .. kaut Heu.... – alles sollte in Bewegung mit den Kindern umgesetzt werden.</i></p>